

The Journal of Educational Media, Memory and Society

Volume 11 (2019) • Heft 2

Zusammenfassungen

Wie werden Europa und die Europäische Union durch Bildung konstruiert? Kontraste und Kongruenz in und zwischen Deutschland und England

Eleanor Brown, Beatrice Szczepek Reed, Alistair Ross, Ian Davies und Geraldine Bengsch

Dieser Artikel untersucht Darstellungen der Europäischen Union in einer Auswahl von Lehrbüchern aus Deutschland und England. Nach einer einleitenden Kontextualisierung der politischen Bildung in Deutschland und der staatsbürgerlichen Bildung in England und einem Überblick über die Ansichten von Jugendlichen zu diesen Themen wird gezeigt, dass Schulbücher in Deutschland und England die im jeweiligen Land herrschende politische Haltung zu Europa widerspiegeln. Gleichzeitig legt die Analyse die Diskrepanz zwischen den in den Lehrbüchern dargestellten Perspektiven und den Ansichten der Jugendlichen offen. Dabei zeigen die deutschen Lehrbücher eine detailliertere Darstellung und eine offeneren Haltung zu Europa. Die Autorinnen und Autoren kommen zu dem Schluss, dass die Lehrbücher durch ihre Charakterisierungen von Europa eher zu einem Sozialisierungs- als zu einem Bildungsprozess beitragen.

Transformation und Kontinuität im urbanen Raum. Das Smartphone als Begleiter digitaler Lehr-Lern-Prozesse an außerschulischen Lernorten

Julian Zimmermann, Julian Happes und Nadja Bergis

Die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft führt zu nachhaltigen Veränderungen der Bildungslandschaft. Die Fachdidaktiken stehen vor der Herausforderung, den digitalen Wandel an den Schulen zu begleiten und kompetente Lehrkräfte auszubilden. Das hier vorgestellte Konzept versteht sich explizit als Beitrag zu diesem Wandel und als Angebot an die Schulpraxis: Vorgeschlagen wird die Verwendung von Smartphone-Apps zur Begleitung digitaler Lehr-Lern-Prozesse an außerschulischen Lernorten. Konkret soll die Erstellung digitaler Stadtführungen die Lernenden dabei unterstützen, den für ihre Lebenswelt zentralen urbanen Raum zu erschließen, seine Historizität zu erkennen und mittels digitaler Narrationen zu erarbeiten. Das Smartphone wird hier als Werkzeug verstanden, das für die Lernenden Geschichte erfahrbar machen und sie beim Kompetenzerwerb unterstützen soll.

Die Bibel, Hayden White und die israelischen Siedlungen. Religiös-zionistischer Geschichtsunterricht in der Postmoderne

Roy Weintraub

In den letzten Jahrzehnten hat die Auswirkung postmoderner Geschichtsunterrichtskonzepte eine tiefgreifende weltweite Debatte ausgelöst, die vielfältige und widersprüchliche Standpunkte miteinschließt. Dieser Artikel untersucht, wie das Bildungssystem des religiösen Zionismus, eine der wichtigsten ideologischen Bewegungen in Israel, mit dem Phänomen umgeht. Basierend auf der Konzeptualisierung von Peter Seixas untersucht die Studie den Lehrplan des religiös-zionistischen Bildungssystems, seine neuesten Lehrbücher und eine Reihe von Unterrichtsplänen. Die Analyse zeigt einen komplexen Umgang mit der Postmoderne, der durch die Übernahme einer explizit postmodernen Haltung auf deklarativer Ebene und die Neutralisierung ihrer Wirkung in der Praxis gekennzeichnet ist.

Das Byzanz-Bild von Anastasios Diomedes Kyriakos. Protestantischer Einfluss in griechischen Schulbüchern?

Christina Hadjiafxenti

Anastasios Diomedes Kyriakos, griechischer Theologieprofessor an der neu gegründeten Universität von Athen, verfasste im 19. Jahrhundert ein bedeutsames akademisches Werk für Kirchengeschichte. Sein Werk war sehr stark von seinen deutschen, evangelischen theologischen Vorbildern geprägt, was sich nicht zuletzt bei seiner Byzanz-Darstellung niederschlägt, denn genau wie seine Vorbilder zeichnet Kyriakos Byzanz als ein Reich im stetigen Verfall. Der vorliegende Aufsatz befasst sich vor allem mit der Frage, ob diese negative Byzanz-Darstellung auch in Kyriakos' Schulbüchern für Kirchengeschichte tradiert worden ist, in einer Zeit, in der Byzanz eigentlich mit Stolz als Teil der griechischen Nationalgeschichtsschreibung und Identität betrachtet wurde.

Unterschiede zwischen indonesischen Lehrwerken für Bildungssoziologie

Zulkifli

Lehrwerke für Soziologie bieten Einblicke in die Disziplin der Soziologie und stellen zudem eine wichtige Quelle soziologischen Wissens dar. Diese Studie untersucht den wissenschaftlichen Inhalt indonesischer Lehrwerke für Soziologie, indem sie sich einerseits auf den Ähnlichkeitsgrad ihrer Kerninhalte und Quellen, andererseits auf den Ähnlichkeitsgrad ihres Inhalts und der akademischen Forschung konzentriert. Die Studie stellt einen geringen Ähnlichkeitsgrad zwischen den Kerninhalten der sieben ausgewählten Lehrwerke fest. Allerdings weist diese Heterogenität nicht so sehr auf die Pluralität der indonesischen Gesellschaft und deren Bildungseinrichtungen oder auf die Anwendung der im indonesischen Lehrplan geforderten soziologischen Theorien und Ansätze hin, sondern reflektiert vielmehr die Vielfalt der Lehrwerksquellen sowie der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ihrer Autoren.